

Freie Presse

Verbreitetste deutsche Tageszeitung in Polen.

Verlag: ...
 Druck: ...
 Abonnement: ...

35

Dienstag, den 14. Februar 1922

5 Jahrgang

Frankreichs Freundschaft.

Das isolierte Frankreich ist auf der Suche nach neuen Freunden. Während man sich immer noch den Kopf zerbricht, ob Lenin oder Trozki oder beide nach Genoa gehen, ist ein dritter Russe schon unterwegs, um die Russlandpropaganda auf andere, vielleicht praktikablere und künftbarere Weise zu treiben, der von der deutschen Linksprelle so verdrängte und in Deutschland so lange hinter Schloß und Riegel gehaltene Karl Kadel. Wenn man einem amerikanischen Blatte Glauben schenken darf, ist die Umbildung in Russland nicht bloß in ökonomischer Hinsicht, sondern auch in politischer fertig. Kadel will Anschluß an Frankreich. Frankreich sei augenblicklich ganz isoliert; seine Bundesgenossen seien bedeutungslos, nicht einmal zuverlässig. Selbstverständlich müsse Russland in wirtschaftlicher Beziehung an Deutschland heran treten, aber weiter gehe diese Idee nicht. Das Gleichgewicht Europas erfordere geradezu eine russisch-französische Verständigung. Was dann noch weiter von dieser Unterredung mit dem Amerikaner erzählt wird, daß Russland den Versailles Frieden anerkennen wolle, und daß damit Deutschland an Russland Reparationen zahlen müsse, die Russland dann wieder an Frankreich abtragen wolle, geht wohl ins Fabelreich, da es jedenfalls bis jetzt nicht die Ansicht der russischen Regierung war. Es mag also, wie die „Düsseldorfer Zeitung“ folgert, ein bloßes Dummittel Kadel's sein, um Frankreich günstig für Russland in Genoa zu stimmen; außerdem ist Kadel immer richtig geschwätzig gewesen. Jeder falls ist das Ganze ein deutlicher Hinweis auch für Polen, überall und immer nur an wirtschaftliche Beziehungen zu denken.

An wirtschaftliche Beziehungen wird nun freilich in Polen nicht nur gedacht, sondern auch lebhaft gearbeitet, allerdings auch nicht nur nach alten abgegriffenen und von bloßen Gefühlen diktierten Reklimen. Was spricht man auf den Wegen, die die politische Regierung geht, von dem Geist der praktischen Orientierung, der im Laufe der letzten Monate als Grundlage politischer Wirtschaftspolitik von dem größten Teile der polnischen Presse verlangt wird. Frankreich hat mit Polen ein Handelsabkommen geschlossen, das nimmer auch unterzeichnet wurde. Wer sich die kurze Inhaltsangabe daraus aufmerksam durchgelesen hat, der wird sich im Allgemeinen sagen müssen, Polen gibt viel, Frankreich fast nichts. Wir können verstehen, daß Frankreich Interesse daran hat, für seine Überproduktion an Weizen, Getreide und Schmalz gegenständlich ein Absatzfeld zu gewinnen, überdies noch zu auf die Hälfte ermäßigten Zollätzen, wir können jedoch nicht einsehen, welchen wirklichen Vorteil Weizen, Getreide und Schmalzgegenstände der polnischen Volkswirtschaft bringen sollen, die vor allem nach Maschinen und anderen Wirtschaftsmitteln verlangt. Selbst wenn man den Abschluß des Handelsabkommens als ein Geschenk aus besonderer Dankbarkeit an Frankreich betrachten will, muß man doch gestehen, daß Frankreich, als es Beihilfe gegen Russland, als es warme Unterstützung der polnischen Interessen in Oberschlesien gewährte, in erster Linie doch eigene Interessen wahrnahm. Das Interesse Frankreichs an Oberschlesien besteht noch zur Zeit und findet gleichfalls bestanden Ausdrück in dem Handelsabkommen. Die russische Politik aber beginnt Frankreich eine Revision zu antizipieren und das bedeutet den Beginn des Abbaus seiner Freundschaft mit Polen. Denn daß sich Polen einer französisch-russischen Entente einordnen kann, das erscheint ausgeschlossen, da selbst das kommunistische Sowjetrussland imperialistisch genug ist, um Wiederherstellung der ehemaligen Breznevacht in den alten Grenzen zu erstreben.

Inzwischen aber ergeht sich auch bereits ein Teil der französischen Presse in recht häßlichen Betrachtungen über das Verhältnis Frankreichs zu Polen. Die „Fre Nouvelle“ hält es, wie bereits mitgeteilt, für geboten, arder dem Titel „Was uns Polen schuldet“ eine Zusammenstellung aller französischen Anforderungen für das junge Reich aufzuführen. Sie erwähnt die Auslieferung der Gallierarmee, die Aufstellung der kriegswirtschaftlichen Armee, die gleichfalls aus französischen Mitteln bestritten sei, und stellt schließlich fest, daß Frankreich der polnischen Republik in den Jahren 1920 und 1921 einen Kredit von einer Milliarde zugesprochen habe. Außerdem wird in allen Einzelheiten das ungeheure polnische Kriegsmaterial aufgezählt, das an Polen geliefert sein soll. Das Blatt schließt mit einem selbst für die schärfste Feindschaft doch recht schmerzhaften Hinweis: „Bei dieser Ungleichheit zwischen Schuldner und Gläubiger muß man sich fragen, ob Frankreich nicht die Rolle des Dummen spielt und ob es angebracht ist, noch mehr Geld in dieses Faß der Danaiden zu schütten.“

Daß Polen für Frankreich so oft Vorwanddienste geleistet hat, ist also mit einem Schlage vergessen, und die Dankbarkeit dafür, daß Polen mit dem Damm seiner Armeen die polnische Wirtschaft aufgehalten hat, reicht eben nicht weiter, als bis zu dem nächsten guten Geschäft, das, wie es scheint diesmal mit dem russischen Nachbar gemacht werden soll. Es wird wohl also mit Frankreichs Freundschaft auch nicht viel weiter her sein, als mit Freundschaften zwischen Böllern überhaupt. Der Ruse gebietet nie, die Errichtung des Zwedes läßt ihnen das Bedenken aus. So bleibt also nur die Konferenz, an wirtschaftlich praktische Beziehungen in die Arme zu werfen. Das ist auch ehrlich.

Kadel's Annäherungsversuche an Frankreich.

Paris, 13. Februar. Der Berliner Korrespondent des „Matin“ hatte eine Unterredung mit dem russischen Staschewitsch Kadel, der u. a. erklärte: Eine Erholung Russlands wird für Frankreich die beste Garantie für seine Ansprüche darstellen. Frankreich kann zwar auf die Bolschewiken wie auf Bankrottanten blicken, aber es sollte sich auch dessen bewußt werden, daß es den Bolschewiken heute ausschließlich um die Wiederbelebung Russlands zu tun ist und daß sie nicht daran denken, Russlands frühere Schulden zu verweigern. Russland pflegt keine besonderen Unterhandlungen mit Deutschland.

Die Krönung des Papstes.

Rom, 12. Februar. (Pat.) Heute fand die feierliche Krönung des Papstes Pius XI. statt. Der Kardinal-Diakonus Bisletti legte dem Papste die Tiara auf das Haupt. Nach erfolgter Krönungszeremonie segnete der Papst von der äußeren Loggia der Basilika aus die versammelte Menge. Die Menge bereitete dem Papste einen freudigen Empfang. Das Militär präsentierte die Gewehre.

Eine neue Anleihe für Polen.

Wie aus Warschau mitgeteilt wird, reist der nationaldemokratische Abgeordnete Kozłowski im Auftrage des Finanzministers Michalski erneut nach Paris und Brüssel, um die vor einiger Zeit gescheiterten Verhandlungen über eine Anleihe für Polen wieder aufzunehmen.

Die Verträge über Oberschlesien.

Seyda mit der Unterzeichnung betraut. Die Warschauer Regierung hat den früheren Minister für die ehemals preussischen Besitzgebiete, Seyda, mit der Mission beauftragt, namens Polens sämtliche sowohl mit der internationalen als auch mit der deutschen Regierung abschließende Verträge und Vereinbarungen betreffend die an Polen übergebenen Teile Oberschlesiens endgültig festzustellen und rechtsgültig zu zeichnen.

Die deutsch-polnischen Verhandlungen in Genf.

Genf, 12. Februar. (Pat.) Minister Schiffer und Universitätssekretär Lewald haben mit Calonder die erste Beratung abgehalten. Da Calonder leicht erkrankt ist, wird die erste Volltagung am Dienstag nachmittags stattfinden.

Ein polnischer Dampfer gesunken.

Der Dampfer „Kralow“ der polnischen Reederei „Sarmacja“, welcher mit einer Ladung Kohlen und Holz auf der Reise von Westhampstead nach Gelsingborg war, ist am 7. Februar in unmittelbarer Nähe von Aarhus in schwerem Sturme gesunken. Da die Lage des Schiffes nicht zu ändern war und das Schiff sich in Seenot befand, mußte die ganze Besatzung noch am selben Tage das Schiff verlassen, um an Land zu gehen. Wie wir erfahren, ist der Dampfer zum Glück untergegangen. Ob das Schiff ganz als verloren betrachtet werden muß, konnte noch nicht festgestellt werden.

„Kralow“ war in das Dampfer-Schiffsregister eingetragen und fuhr unter polnischer Flagge.

Die Aufgaben der Rownoer Regierung.

Erklärungen des ukrainischen Ministerpräsidenten. Rowno, 12. Februar. (Pat.) Ministerpräsident Salwanskas gab im Ministerrat

zu verlegen. Russland pflegt keine besonderen Unterhandlungen mit Deutschland. Ueber das französisch-deutsche Verhältnis äußerte sich Kadel: Auf der einen Seite haben wir hier ein siegreiches, aber verwundenes Land, auf der anderen Seite ein besiegtes und unversiebartes Land. Es ist recht und billig, daß der Besiegte arbeite und die Schäden erzeuge, die er den Siegern zugefügt. Die Unabhängigkeit Polens ist für die Zukunft für die Sowjets eine definitive lebige historische Tatsache. Polen selbst könnte sich über eine französisch-russische Annäherung nur freuen.

Ueber die englische Politik machte Kadel die Bemerkung, daß, wenn es keine Bolschewiken gäbe, England diese ausfindig machen würde, da es zu der, die Notwendigkeit eines geschwächten Russlands verkündenden Politik Dickschis zurückgekehrt ist. England handelt gegenüber der Moskauer Regierung wie gegenüber einem illegitimen Kinde, dessen Platz nur in der Röhre ist. Die Bolschewiken sind der englischen Politik überdrüssig. Frankreich wird das Imperialismus beschuldigt, aber England war es, das Deutschland seine Kriege, und Handelskrisis genommen hat. Nachdem sich Kadel lobend über die französische Politik gegenüber der Türkei ausgesprochen hatte, empfahl er Frankreich eine reale Politik gegenüber Deutschland und ein Abkommen mit Russland. Wenn wir nach Genoa, sagte er, nicht, um dort zu haben, sondern um uns zu verfechten.

eine Erklärung ab, in der er Polen wegen seiner Politik in der Wilsafrage angriff und sich gleichzeitig für eine Annäherung zwischen den Völkern erklärte. Weiter führte er aus, daß Völkern mit den Bestrebungen der Wilsafrage in Einklang mit der Wilsafrage Europas folgerichtig und bereit sei, an diesen friedlichen Bestrebungen tätigen Anteil zu nehmen. Völkern wünscht die Überwindung der Wilsafrage einzuleiten, mit Deutschland die Kriegsschäden zu verrechnen und die Auslands-Beziehungen des Staates zu regeln. Hinsichtlich Russlands werde sich Völkern streng an den Friedensvertrag halten.

Eine Parlamentskrise in Litauen.

Kowno, 12. Februar. In Litauen ist eine Parlamentskrise ausgebrochen, die ebenso wie die letzte Kabinetskrise auf einen Gegensatz zwischen den Christen und den Antikristen zurückzuführen ist. Die Sozialdemokraten haben nach Verlesung einer Protestkundgebung gegen die Christen Statuten der Rownoer Universität den Sejm verlassen. Die Sozialisten schlossen sich ihnen an. Die Sitzung des Sejms mußte wegen Beschlussunfähigkeit abgebrochen werden. Es wird mit einer Auflösung des Sejms gerechnet, falls die Streikfrage nicht gelöst werden kann.

Die Vorbereitungen in Genoa.

Wassharter Korrespondent Generalsekretär. Genoa, 13. Februar. Durch die Ministerkrise sind die Vorbereitungen für die Konferenz in Genoa nicht unterbrochen worden. Es wurde unter dem Vorsitz des Vizepräsidenten in Washington Kozzans ein Generalsekretariat eingesetzt, das seine Arbeiten bereits begonnen hat. Die Zahl der Mitglieder der ausländischen Delegationen wird auf 1000 Personen geschätzt, denen 700 Journalisten beigegeben sind. Eigene telefonische und telegraphische Verbindungen mit den Hauptstädten werden errichtet.

Paris, 13. Februar. (Pat.) „Petit Journal“ berichtet, daß auch in London die Vorbereitungen zur Konferenz in Genoa begonnen haben. England wünscht, daß die gemeinsamen Vorbereitungsarbeiten, die übrigens bereits in Cannes beschlossen wurden, in London stattfinden. Der Londoner Berichterstatter des „Journal“ hat erfahren, daß die Konferenz der Sachverständigen das einzige Zugeständnis Englands sei, das Frankreich gegenüber gemacht werden könne. England ist mit einer Vertagung der Konferenz in Genoa auf drei Monate nicht einverstanden, da es glaubt, daß für die Vorbereitungsarbeiten 12 Tage genügen.

Rom, 12. Februar. (Pat.) Infolge der Kabinetskrise wird mit einer Vertagung der Konferenz in Genoa gerechnet. Sie soll jedoch früher einberufen werden, als das Frankreich vorschlägt.

Wien, 13. Februar. (Pat.) Die „Neue Freie Presse“ berichtet aus London: Die englische Regierung ist damit einverstanden, daß die Konferenz in Genoa unmittelbar nach Osnabrück, in der zweiten Hälfte des April, stattfinden soll.

Genoa und die internationalen Gewerkschaften.

Rom, 12. Februar. (Pat.) Das Sekretariat des Internationalen Verbandes der Gewerkschaften hat im Hinblick auf die Konferenz in Genoa in seiner amtierenden Sitzung einen Beschluß gefaßt, der fordert, daß die Interessen der internationalen Arbeiterklasse baselbst herabgesetzt und Gehör finden müssen. Zu diesem Zweck soll durch Vertretung des Internationalen Verbandes der Gewerkschaften eine besondere Konferenz einberufen werden. An derselben soll außer dem Sekretariat der Internationalen Gewerkschaften der Internationale Verband der Gewerkschaften sowie je ein Delegierter aus jeder der 10 Gruppen der verschiedenen Länder, aus denen sich die Zentrale des Verbandes zusammensetzt, teilnehmen. Zu der Sitzung wurden ferner Anträge der einzelnen Verbände angenommen, die auf der Tagung des Internationalen Verbandes der Gewerkschaften, welche im April in Rom stattfindet, durchgehen werden sollen. Für diese Tagung sind folgende Angelegenheiten vorgesehen: 1. der achtstündige Arbeitstag, 2. der wirtschaftliche Wiederaufbau Europas, 3. die Entmilitarisierung Europas und die Arbeiterklasse.

Amerika als Gläubiger.

London, 13. Februar. Nach einer Meldung aus Washington hat Präsident Harding am letzten Donnerstag das Gesetz über die Konsolidierung der alliierten Schulden unterzeichnet. Es hat die unverzügliche Durchführung des Gesetzes angeordnet. Der im Gesetz vorgesehenen fünfjährigen Kommission werden u. a. angehören die Herren Hughes, Hoover, Mellon und Danahy sowie ein republikanischer Senator, dessen Wahl noch nicht feststeht.

Fortdauer der Kabinetskrise in Italien.

Berlin, 13. Februar. (Pat.) Das Wolffbüro meldet aus Rom: Die Stellung des Kabinetts Rionzi ist unhaltbar geworden und ein Fall unausweichlich. Als Nachfolger wird Giolitti genannt.

Der Budapest Karlistenprozeß.

Budapest, 12. Februar. Die Militärverwaltung hat die Anklage gegen die im Zusammenhang mit dem Königsputz verhafteten und seither auf freien Fuß gesetzten Offiziere fertiggestellt und gegen zwei Generäle, zwanzig Oberste, vier Oberleutnants, einen Hauptmann und zwei Oberleutnants die Anklage erhoben. Die auf Verbrechen des Hochverrats und des Aufruhrs, bei einigen auch auf Insubordination und unberechtigte Anwerbung lautet. Die Angelegenheit des Majors Ojstenberg ist nicht einbezogen, da sie vor die Anklagekammer der Genaralrat gehört.

Die Budapest Regierung will, was sich aus vorstehender Meldung zu zweifelsfrei ergibt, mit der Einstellung eines Staatsverfahrens gegen die Karlisten nur ihren Verpflichtungen nachzukommen hin genügen. Daß es sich hierbei lediglich um ein Scheinmanöver handelt, geht allein schon daraus hervor, daß sie jene schwer kompromittierten höheren Militärs auf freiem Fuß beläßt, anstatt sie, wie es Ojstenberg ziemt, einzufrieren. Danach aber läßt sich zugleich bemessen, wie die „Verurteilung“ und „Verhaftung“ dieser Herren aussehen wird.

Die Tage im Uffler.

Paris, 12. Februar. (Pat.) Das „Journal“ berichtet aus Uffler, daß Craig einen Anruf an das Volk richtete, in dem unter Bezugnahme auf die letzten Vorfälle darauf hingewiesen wird, daß falls England nicht imstande sein sollte, Ordnung zu schaffen, die Regierung von Uffler die nötigen Schritte selbst unternehmen werde. Die Tage im Uffler ist weiterhin bedrohlich.

Die Orientkrise erledigt?

Paris, 12. Februar. Der „Zentralagent“ erklärt, daß die englisch-französischen Meinungsverschiedenheiten in der Orientfrage größtenteils aus dem Wege geräumt seien. Ein Einverständnis sei in folgenden Punkten zustande gekommen: 1. Sicherheit für die Christen in Kleinasien, 2. Smyrna wird unter türkische Verwaltung autonom werden, 3. Grenzverläufe

Notat, den 8 Februar 1921.

zusammen, ergibt das . 3836 3826
 Teilt man die gewonnene Zahl 3836 durch zwei
 so erhält man das Revolutionsjahr 1918.

Handel und Volkswirtschaft.

Der „freie“ Handel in Russland.

Einen Brief aus Moskau, der ihr zur Verfügung gestellt wird, entnimmt die D. Z. die nachfolgenden interessanten Angaben:

Die Steuern auf Handelsunternehmungen sind ungeheuer hoch. Zehn Rubel Gold kosten über 2 Millionen Slowjet-Rubel. Die deutsche Mark stieg von 600 auf 1700 Rub. Weißes Mehl kostet pro Pud (etwa 32 deutsche Pfund) 680 000, schwarzes 230 000 Rubel, Landzucker 48 000 Rubel pro Pfund (400 Gramm), Butter 47 000 Rubel pro Pfund. Wir sind hier alle Millionäre, sogar Milliardäre sind bei uns nichts Besonderes, denn im Besitze einer goldenen Uhr hat man einen Wert von 5—10 Millionen. Eine Arschin (71 Zentimeter) Tuch bedeutet fast eine Million. Die Preise steigen rapid, die Entwertung des Geldes nimmt ständig zu. Von hundert Millionen spricht man mit der selben Gleichgültigkeit wie früher von 1000 Rubel. Um mit seiner Familie bescheiden auskommen zu können, benötigt man 6 Millionen (!) monatlich. . . . Schwarzbrot kostet 9000 Rubel das Pfund (400 Gramm), Weißbrot 35 000 Rubel, russische Seife 75 000, Schokolade 100 000 Rubel die kleine Tafel.

Die Reichsbank hat ihre Tätigkeit inzwischen aufgenommen. Sie gewährt den Handels- und Industrieunternehmungen, die privatwirtschaftlich und als Genossenschaften betrieben werden, hohe Kredite. Unsere Kooperative soll 3 Milliarden bekommen, aber ein richtiges Geschäftsleben kommt nicht in Gang. Schuld daran sind die Steuern und Strafen. So z. B. wird für den Laden auf der Schmiedebrücke bis zu 115 Millionen für einen Quadratmeter Raum verlangt. Selbst für Slowjetverhältnisse ist das ungeheuerlich! Doch das ist nur der Anfang. Weiter werden erhoben: 23 Prozent vom Gehalt der Angestellten usw. — dann die Strafen. Wir erhielten einen Strafbefehl über 25 Millionen, weil einer der 83 Arbeiter unseres Betriebes ohne Schürze bei der Arbeit betroffen wurde!

Plan der Gründung einer Chemikalienbörse in Warschau.

In Warschau streben massgebende Kreise danach, eine Chemikalienbörse zu gründen. In Anbetracht der Bedeutung der chemischen Industrie Polens für das gesamte Wirtschaftsleben der Republik erscheint die Forderung nach einer Chemikalienbörse nicht ungerechtfertigt. Man hofft, durch eine derartige Börse über die Lage und Preise des Chemikalienmarktes im In- und Auslande gut unterrichtet werden zu können, um so zu einer genaueren Kalkulation kommen zu können.

Neue Pfandbriefbestimmungen in Polen. Der polnische Finanzminister hat nach einer Meldung der „D. H. D.“ eine Änderung der Verfügung der Kreditgesellschaften für Warschau bestimmt. Diese Änderung besagt, dass Pfandbriefe, die auf 200, 500, 1000, 5000, 10 000 Mark ausgestellt sind, auf Verlangen der Besitzer auf deren Namen ausgestellt werden können. In diesem Falle werden die Pfandbriefe mit Namen und Nummer auf der Generaldirektion gebucht und bestätigt. Diese Massregel wird zur Sicherheit der Pfandbriefbesitzer eingeführt.

Zollagio-Erhöhung in Polen. Die Verordnung des polnischen Finanzministers und des Ministers für Industrie und Handel vom 30. November 1921 bestimmt, dass die Höhe des Zollaufgeldes (Agio) für die im § 1 der Verordnung des Finanzministers und des Ministers für Industrie und Handel vom 17. Mai 1921 (Dz. Ust. Nr. 46/284 ex 1921 — Übersetzung Nr. 889/85), betreffend die Erhöhung des Zollaufgeldes für Luxuswaren, nicht vorgesehenen Waren bis zur nächsten Verordnung 49 900 v. H. (Koeffizient 500) betragen wird. — Diese Bestimmung betrifft jedoch nicht die in der Verordnung des Finanzministers und des Ministers für Industrie und Handel vom 18. August 1921 (Dz. Ust. Nr. 70 471 ex 1921 — Übersetzung

Nr. 1009/118), betreffend die Zollerleichterungen, angeführten Waren. — Das bisher geltende Agio von 49 000 v. H. (Koeffizient 400) kann von den Zollämtern vorübergehend angewendet werden auf Waren: a) für die mittels Transportdokumente der Nachweis erbracht wird, dass sie spätestens an dem dem Inkrafttreten dieser Verordnung vorangehenden Tage zum unmittelbaren Transporte in das Zollgebiet der Republik Polen aufgegeben wurden; b) die am Tage des Inkrafttretens dieser Verordnung in Zoll-Bahnlagern und nicht amtlichen Lagern eingelagert waren. — Die in den Punkten a und b angeführten Begünstigungen verlieren nach Ablauf von 30 Tagen, vom Tage des Inkrafttretens dieser Verordnung gerechnet, ihre Gültigkeit.

Zollbehandlung von Katalogen, Preisverzeichnissen, Prospekten und Warenmustern in Polen. Das polnische Finanzministerium hat an alle Behörden und Zollämter folgendes Rundschreiben gesandt: Das Zolldepartement ordnet an, dass alle Kataloge, Preisverzeichnisse und Handelsprospekte ausländischer Firmen, welche aus dem Auslande in Postsendungen eingehen oder Warensendungen zwecks Handelsreklame beigelegt sind, zollfrei abzufertigen sind, falls die Menge dieser Druckschriften 5 Exemplare in jeder Sendung nicht übersteigt und sie nur für den Gebrauch der Empfänger bestimmt sind. Gleichzeitig wird die Aufmerksamkeit auf die Abfertigung der aus dem Auslande eingehenden Werbemuster auf Karton oder in losen Stücken oder mit Klammern in Buchform zusammengeheftet gelenkt. Falls derartige Muster, die Tuchstücke enthalten, das Format 10 mal 10 cm nicht überschreiten, und falls sie sich alle durch Herstellungsart, Farbe oder Zeichnung unterscheiden und zu anderen Zwecken nicht zu verwenden sind, sind sie als Muster zollfrei abzufertigen, und zwar ohne Lochung, bzw. Schnitte. Muster von Geweben in größerem Ausmasse als oben angegeben sowie Sortimente fertiger Gewebe und von Erzeugnissen daraus (Bund-, Taschentücher usw.) dürfen zollfrei abgefertigt werden, nachdem sie durch Lochung oder

Schnitte verwendungsunfähig gemacht sind. Die Lochung oder das Durchschneiden darf jedoch nur mit Einverständnis der Partei erfolgen, das in der Deklaration zum Ausdruck gebracht werden kann. Das Lochen bzw. Durchschneiden muss durch die Zollämter mit der nötigen Vorsicht erfolgen, ohne dass die Proben auseinandergerissen werden und die Zeichnung des Gewebes so verdorben wird, dass der Abnehmer sie nicht mehr als Muster benutzen kann. Kataloge, Preisverzeichnisse und Prospekte, welche obigen Anforderungen entsprechen und der Zensur nicht unterliegen, können ohne Einfuhrbewilligung eingeführt werden.

Beginn der Posener Messe. Mit Rücksicht auf die Anfang März bevorstehenden Leipziger und Prager Messen wird die Posener Messe Ende März stattfinden. Auf der Ausstellung sollen alle Gebietsstellen der polnischen Republik, fernere Ober- und Provinzialverwaltungen, Vertreter sein. Ausländische Muster sind zur Ausstellung nur zugelassen, wenn sie auf der Messe von polnischen Firmen ausgestellt worden.

Die Aussichten der polnischen Zuckerindustrie. Auf der Konferenz der Zuckerindustriellen Polens, die in Warschau stattgefunden hat, ist u. a. ein beachtenswertes Referat über die Aussichten der Zuckerindustrie gehalten worden. Darin wurde zum Ausdruck gebracht, dass Polen die Vorbedingungen für eine Entwicklung dieses Industriezweiges sehr wohl aufzuweisen habe, dass in der Öffentlichkeit aber die Bedeutung dieser Tatsache bisher noch nicht voll erkannt worden sei. Besonders die Agrarreform stelle ein sehr grosses Hindernis für das Aufblühen der Zuckerindustrie dar. Denn der Zuckerrübenanbau könne, wie die Erfahrung lehre, nur auf grossen Gütern sachgemäss durchgeführt werden. Von grosser Wichtigkeit sei natürlich auch die Transportfrage, auf die von verschiedenen Diskussionsrednern hingewiesen wurde.

Schuhwaren für Holland gesucht. Das polnische Konsulat in Rotterdam (Holland), Stationsweg 17a, ersucht um Meldungen polnischer Firmen, die Schuhwaren nach Holland ausführen wollen.



WIENER INTERNATIONALE MESSE

19. bis 25. März 1922

GÜNSTIGSTE KAUFGELEGENHEIT

für alle Branchen; Ab. 4000 Aussteller aus dem In- und Ausland

Nähere Auskünfte über Reisebegünstigungen und Wohnungsnachweise durch die Wiener Messe A.-G., Wien, VII., Messepalast und durch die ehrenamtliche Vertretung in Lodz: Polnisch-Maltische Handels- und Transport A.-G.

Dr. L. Prgibulski

Spezialarzt für Haut, Haare, venerische u. Gynäkologischer Krankheiten. Behandlung mit Quarzlicht (Gaarstrahl). Elektrisation und Massage von 9—11 u. 4—8. Damen von 4—6 Uhr. 408

Dr. med. Braun

zurückgekehrt. Haut, venerische und Gynäkologischer Krankheiten. Poludniowastr. 23. Empfangt von 10—11 u. 5—6. Damen von 4—6. 401

Dr. D. Kac

Ziegelstr. 40. Innere u. Kinderkrankheiten. Empfangt von 9—10 und von 4—6 Uhr nachm. 407

Dr. Marle

Erkrankte und Hautkrankheiten (Frauen und Kinder). 409

Juzefow-Lewinski

Karol. 6—7, für Frauen: 2—3. Gogolowska 8. 501

Dr. S. Kantor

Spezialarzt für Haut, Haare, venerische u. Gynäkologischer Krankheiten. Petrikauer Strasse 133. (bei der Hauptstrasse). Behandlung mit Quarzlicht (Gaarstrahl). Elektrisation u. Massage. Krankenempf. von 9—11 u. 4—6, für Damen von 5—6. 406

Dr. med. LANGBARD

Zawadzkastr. 10. zurückgekehrt. Haut- und Geschlechtskrankheiten. Sprechstunden von 5—8. 404

Leçons de français

théorie et pratique. Płotkowska 86, log. 7. 341

Chr. Blin

Herrenschneider. Boby, Pomorska (Grodzka) Nr. 14, 1. Stod. 451

Musterzeichner,

der auch Kartenspiele gen. verfert. hat. Karol. 10, 1. Stod. 40. 666

Wirtschaftlerin,

Befähigt, im mittleren Alter, auch Witwe, jedoch kinderlos, wird von einem Witwer mit 3 erwachsenen Kindern, die alle taubstumm sind, in der Küche, Näheres bei J. Berndt, Bulevarstr. 18, 947

Spółnika

poszukuje się z kapitałem 3—4 milionów marek, do budowy cegielni przy st. kol. Z. W. W. Interes bardzo korzystny. Oferty do tut. pisma lub „Spółnik Cegielni”. 608

Kaufe Möbel,

Nähmaschinen, Teppiche, Pelze, Anzüge u. Pausröcke. A. Weizmann, 626. Dzielna 12, im Laden.

Damen- und Herrengarderoben

feinster Arbeit liefert Jakob Roth

Lodz. Wulcanstr. 147, 1. St. 404

Paul Kühn, Karola 8

Lehranstalt für praktische Handelskunde

Elementare und höhere Kurse, nur auf Grund geschäftl. prakt. Vorkenntnisse. Dopp. Buchführung, Kontorpraxis, Korrespondenz, Wechsellehre, Handelsrechnen, Zinsen-Kontokorr., Stenographie, Maschinenschreiben, Schönschrift. 290. Polnisch und fremde Sprachen.

Vollständiger Ausverkauf

von in- und ausländischen Herren-Stoffen zu bedeutend herabgesetzten Preisen. Manufakturwarenlager 653

Roman Arbus

Przejazdstr. 1, im Photogr. Atelier „A. B. C.“.

Gummiwaren

technische und chirurgische erzeugt 693

G. Schneider & W. Sack

Boby, Petrikauer Strasse 110, Tel. 1260.

Veratung und Vertretung

von allen deutschen Behörden u. Gerichten u. in sämtlichen Schadenersatzangelegenheiten.

Rechtsanwalt G. BOEHME

Gen. Poln. Anwalt der russischen Sprache, Sachverständiger für russisches Recht an den Württembergischen Gerichten. Berlin S. W. 68, Charlottenstr. 86. 2723

1 geb. Sauggasmotor 18 PS.

2 gebrauchte Horizontalgatter.

3 neue Decker Benzinmotore fahrbar 8 u. 10 PS.

1 geb. stat. Benzinmotor 1 1/2 PS.

1 geb. Dampfboiler f. 1000 Liter.

1 stat. Dampfmaschine 6 PS. Leistung.

1 stat. Dampfzylinder 35 cm Heizfl. 5 Atm. Überdruck.

Neue Benzt-Pflüge, Kultivatoren und alle anderen landwirtsch. Maschinen verkauft.

Bruno Riedel, Chojnice (Kenitz Wpr.) Pomerze.

Vertex

z ciałnego drutu najtrwalsze lampki oszczędnościowe



Elektrizitäts-Werke „Vertex“

Warschau, Marszałkowska Strasse 98.

Zementröhren

und Zementdachziegel

zur Fabrikation verkauft: Röhren, Ringe, Zementziegel mit 1000 Blechen. Bruno Riedel, Chojnice (Kenitz Wpr.) Pomerze.

Notes

Abzeichen für 1922 zu haben in der Drogerie Weso Dietel, Boby, Petrikauer Strasse 167.

Gesucht

ein intelligentes Mädchen für 3 ältere Kinder und zur Wirtin in der Landwirtschaft unter guten Bedingungen nach Warschau. Offerten unter „K. Z.“ an die Geschäftsstelle d. D. Z.

Möbliertes Zimmer

von einem älteren soliden Herrn per sofort zu mieten gesucht. Off. unter „A. S.“ an die Geschäftsstelle d. D. Z. Blattes erbeten. 621

Millionen

Wenn Sie verdienen, wenn Sie in der Bodzer freien Presse

(infizieren!)

Infizieren!

Infizieren!

Infizieren!

Infizieren!

Infizieren!

Infizieren!

Infizieren!

Infizieren!

Infizieren!

Warschau 305

